

Housing
First
Düsseldorf



Artikel 11 Absatz 1 des UN-Sozialpaktes

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht eines jeden Menschen auf einen angemessenen Lebensstandard für sich und seine Familie an, einschließlich ausreichender Ernährung, Bekleidung und Unterbringung, sowie auf eine stetige Verbesserung der Lebensbedingungen. Die Vertragsstaaten unternehmen geeignete Schritte, um die Verwirklichung dieses Rechts zu gewährleisten, und erkennen zu diesem Zweck die entscheidende Bedeutung einer internationalen, auf freier Zustimmung beruhenden Zusammenarbeit an.

Fakten zur Obdachlosigkeit

Laut Studie (BMAS) von 2022 leben in Deutschland etwa
37.400 Menschen auf der Straße

Obdachlosigkeit \neq Wohnungslosigkeit

Als obdachlos werden Menschen bezeichnet, die im öffentlichen Raum wie beispielsweise in Parks, Gärten, U-Bahnhöfen, Kellern oder Baustellen übernachten oder über die jeweiligen Ländergesetze der Sicherheit und Ordnung vorübergehend untergebracht sind.

Als wohnungslos werden alle Menschen bezeichnet, die über keinen mietvertraglich abgesicherten oder eigenen Wohnraum verfügen, obdachlos sind, vorübergehend bei Verwandten oder Bekannten untergekommen sind, in Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege oder in kommunalen Einrichtungen leben.

- Dies macht eine genaue Zählung von Menschen ohne gesicherten Wohnraum schwer.
- gerade „versteckte Wohnungslosigkeit“ ist ein großes Problem

Das Problem Stufensystem

Das Stufensystem als Maß der „Wohnfähigkeit“

Dies bedeutet, dass von der Notunterkunft über Aufnahmehäuser, über Übergangswohnungen, Wohnheime, Trainingswohnungen, betreute Wohngemeinschaften langsam Stufe für Stufe herangeführt werden soll ans normale Wohnen.

Wohnungslose mit Problemen müssen sich dann in diesen Systemen den Zugang zum Normalwohnraum *verdienen* durch Mitwirkungsbereitschaft, durch Abstinenz, durch Teilnahme an Therapien

Das Problem besteht aber darin, dass...

... dieser stufenweise Aufstieg eben häufig gar nicht funktioniert, dass es viele Abstürze gibt durch fehlende Begleitung

... es „Drehtüreffekte“ gibt, die man immer wieder feststellt im System der Wohnungslosenhilfe und dass Wohnungslosigkeit eben nicht beendet, sondern eigentlich nur gemanagt wird (Armutsverwaltung statt Armutsbekämpfung)

Das Konzept Housing First

Housing First ist als Antwort auf den über viele Jahre hinaus fehlgeschlagenen Versuch der stufenweisen Re-Integration von akut Obdachlosen, also „rough sleepers“ zu verstehen.

Das Konzept stellt eine Intervention im Leben der Betroffenen dar, die sie von den Gefahren und den Stressfaktoren des Lebens auf der Straße direkt und momentan in eine sichere und der Gesundheit (bzw. meist der Heilung bestehender psychischer und physischer Krankheiten) förderliche Wohnsituation verfrachtet.

Der Begriff Housing First steht für einen Paradigmenwechsel, bei dem das Ziel in den Vordergrund rückt, Wohnungslosigkeit wirksam zu reduzieren, statt sie in immer neuen und differenzierteren Institutionen, Sonderwohnformen und Stufensystemen zu verwalten.

Das Konzept Housing First

**Housing
First**
Düsseldorf

Das Konzept „Housing First“ wurde Anfang der 90er Jahre in den USA unter der Leitung von Dr. Sam Tsemberis entwickelt.

Regulärer Wohnraum wird an erste Stelle gerückt – ein entscheidender Unterschied zu einer stufenweisen Re-Integration.

Neben dem regulären Wohnraum soll mit wohnbegleitenden Hilfen die Stabilisierung im neuen Umfeld „Wohnung“ begleitet werden

Ausgangssituation

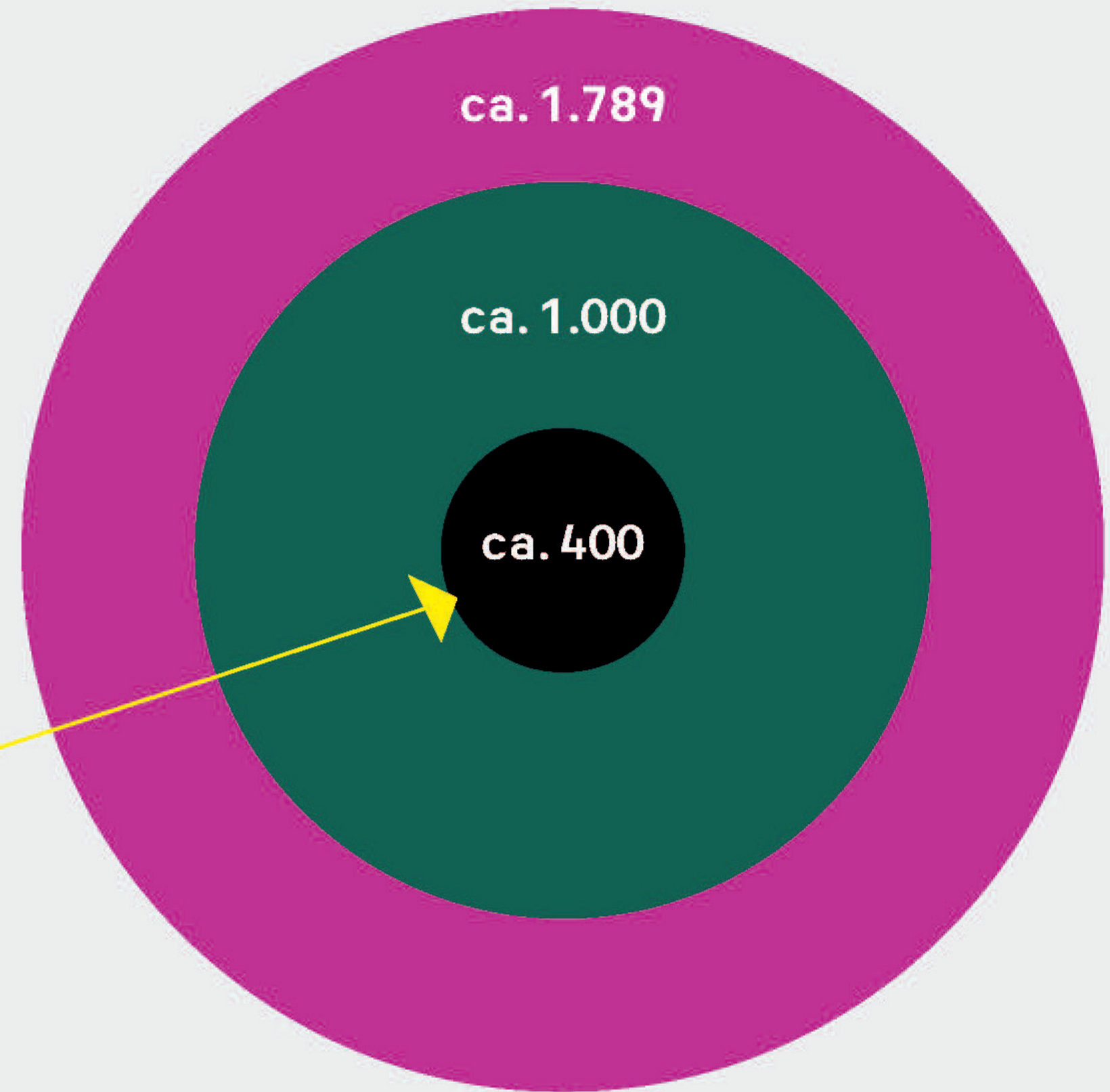
Geschätzte Anzahl der Menschen die in Düsseldorf:

■ *auf der Straße*

■ *in städtischen Obdächern*

■ *in Notschlafstellen*

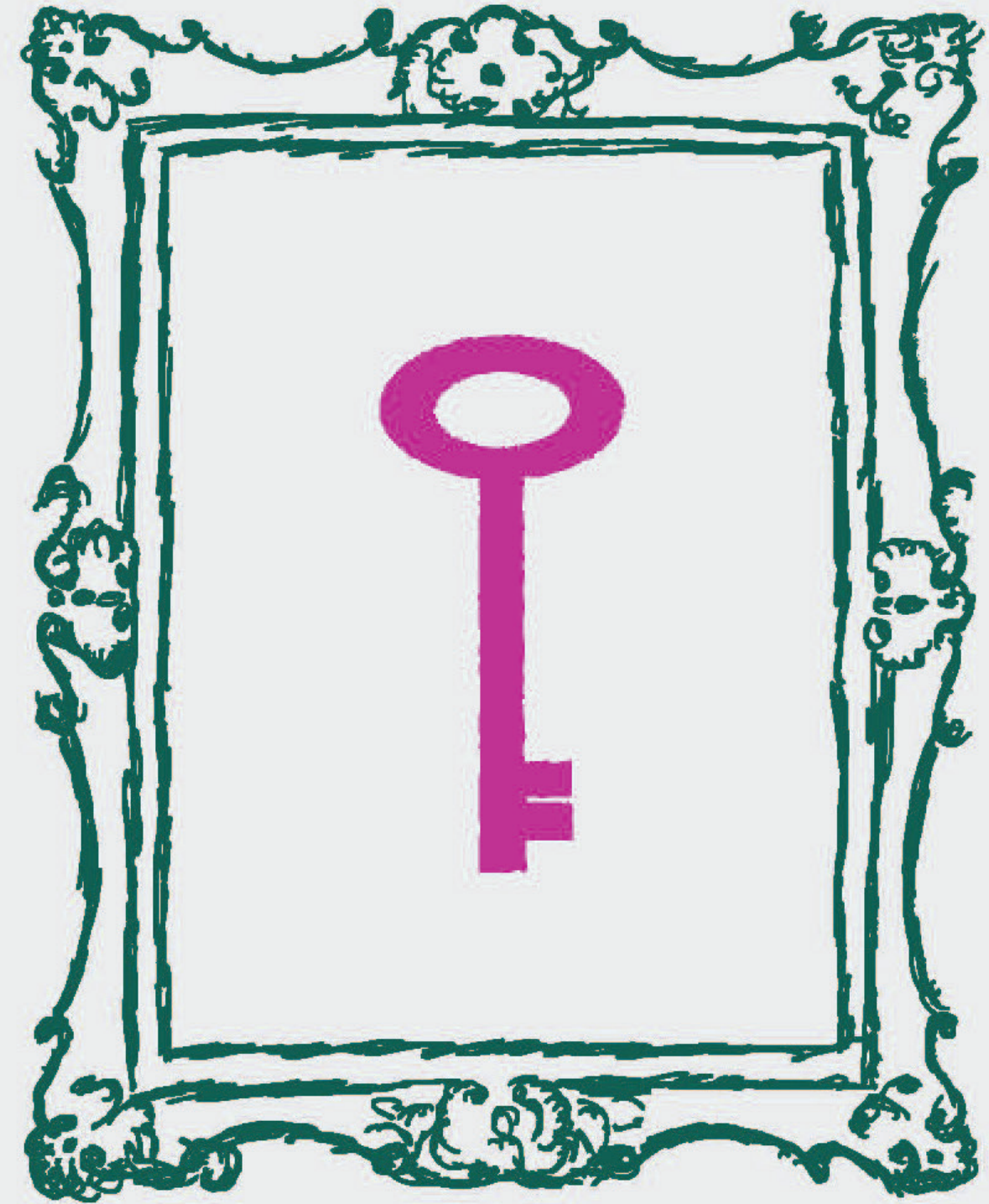
übernachten und leben.



Unser Ziel bis 2025: die Erschließung von mindestens 400 Wohneinheiten für Obdachlose Menschen in Düsseldorf

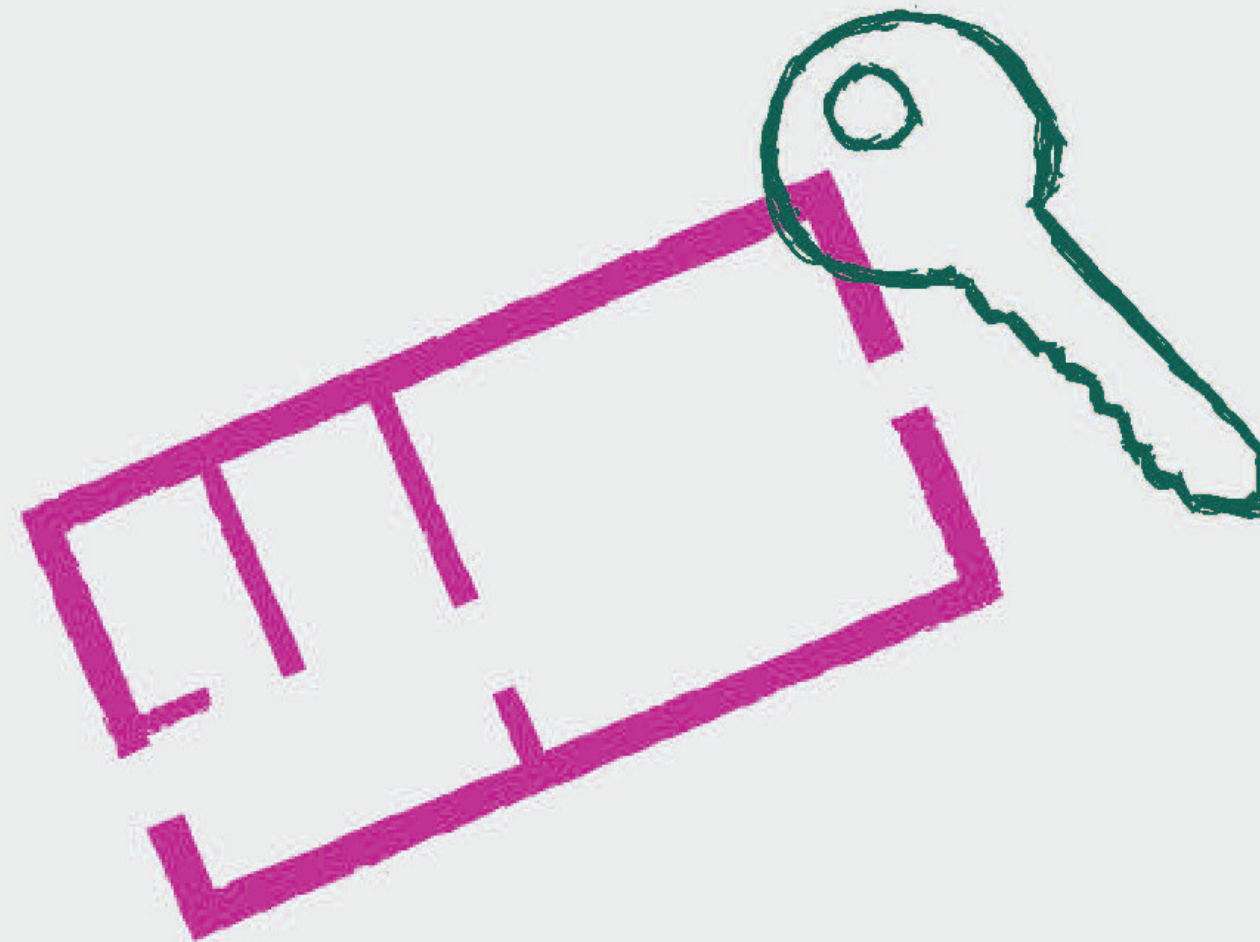
Vorteile einer eigenen Wohnung

- Über 90% der Menschen, die in eine eigene Wohnung gezogen sind behalten diese langfristig
- Die Eigenverantwortung wird dadurch gefördert und gestärkt
- Ein unbefristetes Mietverhältnis schafft langfristige Planungssicherheit und eine solide Basis
- Die Chance auf eine individuelle positive Entwicklung wird enorm erhöht



Unsere Vision

„Düsseldorf wird die erste Stadt Deutschlands, in der kein Mensch auf der Straße leben muss auf Grund von mangelndem Wohnraum.“

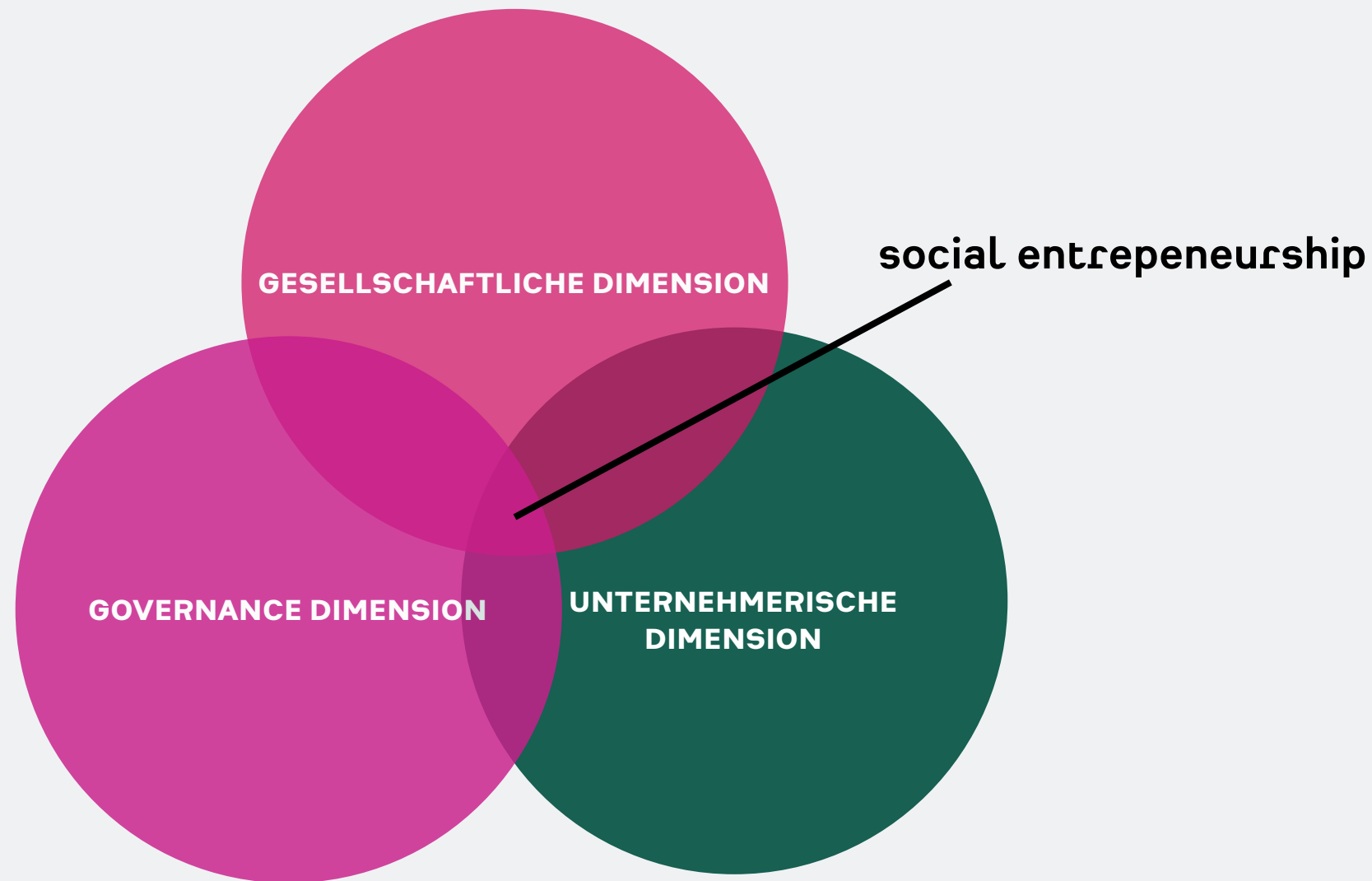


Housing First ist nachhaltig

**Housing
First**
Düsseldorf

Housing First beendet Wohnungslosigkeit unmittelbar und bietet flexible wohnbegleitende Hilfen zum dauerhaften Wohnungserhalt an. Der neu gegründete und von der Stadt geförderte Housing First Düsseldorf e.V. setzt mit Synergien aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialarbeit und privatem Engagement an, Obdachlose in Wohnungen zu bringen.

Housing First ist nachhaltig



Obdachlosigkeit soll nachhaltig und effektiv bekämpft werden. Menschen werden auch darüber hinaus weiter begleitet



Multidimensionaler Verein aus Sozialarbeit, Wirtschaft und Wissenschaft und darüber hinaus breites Netzwerk. Finanzierung über städtische Projektgelder



Neben Projektförderung rein spendenfinanziert. Spendengelder fließen unter Anderem in die Wohnungsausstattung (Startbudget für Mieter:innen)

Vorstandsstruktur aus verschiedensten Feldern

„Eine eigene Wohnung ist nicht alles, aber ohne eigene Wohnung ist alles nichts. So einfach diese Erkenntnis, so mühevoll ist doch ihre Umsetzung.

fiftyfifty hat die Housing-First-Idee in Düsseldorf – nicht zuletzt dank der Hilfe zahlreicher weltbekannter Künstler – dennoch seit vielen Jahren überaus erfolgreich umgesetzt. Jedoch sind auch die Möglichkeiten von fiftyfifty endlich. Deshalb kann nur externe Unterstützung noch größere Erfolge bei der Bekämpfung von Obdachlosigkeit ermöglichen. **Hier kommt unsere private Initiative zur Förderung des Housing- First-Projekts ins Spiel – also, wenn man so will „social entrepreneurship at its best“.**

~ Michael Busch, ehem. CEO, Thalia Bücher Deutschland

Der Verein Housing First Düsseldorf e.V.

**Housing
First**
Düsseldorf

Private Investor:innen stellen Wohnraum zur Verfügung /
Asphalt e.V. kauft Wohnungen aus dem Verkauf von Kunst

Die Vermieter:innen verzichten auf Profitorientierung, da sich der Mietpreis an der Obergrenzen
des Jobcenters orientieren muss

Gemeinsam mit den Klient:innen wird ein Antrag beim Jobcenter gestellt, dieses übernimmt die
Zahlung der Miete

Vermieter:innen haben damit auf der Haben-Seite eigenen Wohnraum als Wertanlage,
sozialarbeiterische Begleitung ihrer Mieter:innen bei etwaigen Problemen, sowie Unterstützung
bei Wohnraumakquise, Notarterminen, Kaufverträgen und Co.

Housing First installiert dazwischen zudem eine Hausverwaltung

=> Zusammenspiel aus Wohltätigkeit, geregelter Mieteinnahme, wenig Verpflichtungen und
Betreuung der Mieter:innen

Von der Straße in die Wohnung



Housing First *Düsseldorf*

Alexandra Voskuhl

a.voskuhl@housingfirstduesseldorf.de

0211 976 323 48

www.housingfirstduesseldorf.de

[instagram.com/housingfirstduesseldorf](https://www.instagram.com/housingfirstduesseldorf)